

Wann ist eine Fusion geglückt ?

In der AZ vom 17. Mai 2025 sind mit Verweis auf eine Untersuchung der Zürcher Fachhochschule 5 Kriterien genannt worden, wann eine Gemeindefusion als geglückt bezeichnet werden kann:

1. Effizienzsteigerung

Die Verwaltung arbeitet kostengünstiger und effektiver, Ressourcen werden besser genutzt.

Situation Surbtal: Die Verwaltungsstrukturen werden einfacher und klarer. Bezüglich Stellen wurde im Schlussbericht ausgeführt, dass auch die Zusammenarbeit den gleichen Stellenbedarf erfordert. Es braucht nur noch 7 statt 20 Gemeinderäte, ebenso weniger Mitglieder in die Finanzkommissionen und weiteren Kommissionen, etc. Doppelspurigkeiten können vermieden werden. Es braucht nicht 4 mal die Reglemente wie Personalreglemente oder Bau- und Nutzungsordnungen, vier Budgets, vier Rechnungsführungen, etc. Stellvertretungen können über Abteilungen hinweg einfach gebildet werden.

2. Finanzielle Stabilität

Die neue Gemeinde ist finanziell solide und kann ihre Aufgaben erfüllen.

Situation Surbtal: Alle Gemeinden schliessen mit Überschüssen ab und können ihre Investitionen erfüllen. Mit einer Reserve (Eigenkapital) von 66 Millionen Franken (s. Schlussbericht) besteht kein finanzielles Risiko.

3. Verbesserte Dienstleistungen

Die Bevölkerung erhält bessere oder gleichwertige Dienstleistungen wie Bildung, Infrastruktur oder soziale Angebote.

Situation Surbtal: Mit einem Gemeindeammann im Pensum von 80 % und Gemeinderäten in Teilpensen steht der Bevölkerung die Behörde jederzeit zur Verfügung. Die Schule kann unmittelbar auf Veränderungen reagieren. Das Kultur- und Sportangebot kann wirkungsvoller eingesetzt werden. Die Einwohnerin oder Einwohner hat einen direkten Draht zur gemeindeeigenen Fachabteilung.

4. Akzeptanz in der Bevölkerung

Die Einwohnerinnen und Einwohner akzeptieren die Fusion und identifizieren sich mit der neuen Gemeinde.

Situation Surbtal: Die Bevölkerungsstrukturen sind in allen vier Gemeinden identisch. Der ländliche Charakter bleibt erhalten. Schon heute geht die Jugend in die gleichen Oberstufe und vernetzt sich über Generationen. Die Bezirks-, Sekundar- und Realschule sind und bleiben im Tal und somit in der Gemeinde. Die Vereine setzen sich schon heute aus Mitgliedern der ganzen Talschaft zusammen. Der Begriff «Surbtal» ist allgegenwärtig.

5. Gute Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen den ehemaligen Gemeinden funktioniert reibungslos und die Integration ist gelungen.

Situation Surbtal: Die Zusammenarbeit ist kontinuierlich über viele Jahre gewachsen. Sie wird allseits für gut beurteilt. Damit ist auch diese Voraussetzung erfüllt.